

Der **Stehener Anzeiger** erscheint täglich, außer Sonntags, - Festtagen; **Stehener Familienblätter**; **Kreistatt** für den Kreis Sieben. **Bezugspreis:** monatl. Bl. 1.20, vierteljährlich Bl. 3.60, durch Abholn u. Poststellen monatl. Bl. 1.10, durch die Post Bl. 1.60, vierteljährlich, auschl. Steuer, Fernpost, Fernschlüssel; für die Schweiz monatl. 1.12, Berlin, Reichspoststelle 112, Reichspost für Zeitungsabnehmer: Anzeiger Sieben.

# Gießener Anzeiger

**General-Anzeiger für Oberhessen** **Bandverleger: Gewerbedeput. Sieben**

**Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686**

**Zwillingsrundrud u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steinbruderei R. Lange, Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schuller 7.**

**Annahme von Anzeigen:** die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher ohne jede Verbindlichkeit. **Zeilenpreise:** für örtliche Anzeigen 25 H. für auswärts 30 H., für Reklamen Bl. 1. -; bei Blankostreich 20%, Aufschlag Druckschlüssel: Aug. Born, verantwortlich für Politik u. Redaktion: Aug. Wenz; Stadt- und Land-Korrespondent: G. Weier; Anzeigenl.: D. Bedt; familiär in Sieben.

## Auch die rumänischen Truppen in die Waffenstillstandsverhandlungen einbezogen.

**(WZ.) Großes Hauptquartier, 5. Dezember. (Antlich.)**

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am der flandrischen Front lebhaftere Artillerietätigkeit. Zwischen Inchy und Vourlon war das Feuer am Nachmittag erheblich gesteigert. Feindliche Vorstöße südlich von Douvrouis scheiterten. Wir machten einige Gefangene.

Qualitative Grabenstände die und südlich von Marcoing wurden von den Feinden gestäubert.

Südlich von St. Quentin verstärkter Artillerie- und Mörserkampf.

#### Deeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

In zahlreichen Abschnitten führte rasch, beiderseitige Erfindungstätigkeit zu heftigen Nachkämpfen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Am der Front des Generaloberst Erzhersog Joseph und des Generalfeldmarschalls von Wladimir dehnen sich die Waffenstillstands-Verhandlungen auch auf die rumänischen Truppen aus.

#### Mazedonische Front.

Starke feindliche Abteilungen, die an dem Westufer des Ochrida-See und nördlich vom Doiran-See vorrückten, wurden abgewiesen.

#### Italienische Front.

Truppen des Feldmarschalls Conrad haben in den Sieben Gemeinden den Italienern einige Höhenstellungen entzogen.

#### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### Der Abendbericht.

**Berlin, 5. Dez., abends. (WZ, Antlich.)**

Erfolgreiche örtliche Kämpfe zwischen Inchy und Vourlon.

In den Sieben Gemeinden wurde der Italiener erneut aus starken Stellungen geworfen.

Mit einer erfreulichen Schnelligkeit geht es jetzt dem Frieden entgegen. Zwar dürfen wir uns keinen übertriebenen Hoffnungen hingeben, daß etwa schon in diesem Jahre oder in ein paar Monaten alles vorbei sein werde — das Ende des Völkerrieges wird wahrscheinlich überhaupt nicht plötzlich eintreten —, aber es geht uns heute so wie mit der Ueberwindung eines langen beschwerlichen Weges: wenn wir die Hälfte und mehr davon zurückgelegt haben, marschieren wir freudiger, der Rückblick auf die bereits zurückgelegte Hauptstrecke läßt uns das Ziel nahe und immer näher erscheinen. Es wird gemeldet, daß auch das rumänische Feuer ausgerandet hat; auch Rumänien, oder vielmehr die noch im Kampfe stehenden Rumänen wollen in den Waffenstillstand einbezogen werden. Die Verhandlungen darüber schreiten fort.

Die Verhältnisse Rußlands sind noch keineswegs geordnet. Heute erfahren wir, welchen eigentümlichen „Soldatenrat“ der frühere Oberkommandierende Duclonin erlitten hat. Er ist von seinen Soldaten aus dem fahrenden Gefährt abgeworfen worden. Kornilow wird wieder genannt; er soll der Gefangenensache einfließen sein. Eine unkontrollierbare Meldung will aber sogar davon wissen, daß die maximalistische Regierung aus des Oberbefehls Kräfte schon wieder müde sei, weil dessen Ernennung auf so großen Widerspruch gestoßen sei. Wir wollen hoffen, daß die Waffenstillstandsverhandlungen in die russischen Verhältnisse einige Stabilität bringen. Das russische Volk und seine zerstückelten Parteien, die bisher nur wackelnde Staatsautoritäten über sich haben, haben jetzt einen Halt an einer weltlichen Macht bekommen. Vielleicht trömt den Russen aus dem deutschen Hauptquartier Ost eine Abreise entgegen, die ihnen Willen und Richtung gibt. Die Erste fürchte, wie es in diesen Tagen einmal in ihrer Presse hieß, die „deutsche Durchdringung“ Rußlands. Diese wird nicht ausbleiben, sondern immer weitere Fortschritte machen, wenn der Sonderfriedensgedanke in Petersburg und den anderen Städten Rußlands wächst. Und daß dieser Gedanke wächst, dafür sorgen England und seine Freunde sehr tüchtig. Auch Präsident Wilson, der es bald mit letztem, bald mit heißen Wörtern um den Leib Rußlands versucht, fördert die Entscheidung in der von uns gewünschten Richtung, denn er hat dem Kongresse neuerdings vorgezogen, auch Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären. Während Graf Czernin von den österreichisch-ungarischen Delegierten in weisheitsvoller Weise den Gegnern aus neue Verhandlungsverträge in den bekannten Grenzen mündgerecht gemacht hat, so daß trotz noch einer dänischen Meldung aus Petersburg ihm sofort ein zustimmendes Telegramm geschickt hat, enthält die neue Volksliste Wilsons nur neuen Stoff zur Entzündung weiterer Feindseligkeiten. Er geht noch immer in der alten Weise gegen die deutsche Regierung und erklärt u. a.:

„Wir werden den Krieg erst dann gewonnen haben, wenn das deutsche Volk durch seine bestmöglichen Vertreter uns lassen läßt, es sei bereit, einen Frieden anzunehmen, der beiderseits auf der Gerechtigkeit und auf der Beseitigung des von seinen Verfeindern begangenen Unrechtes und auf der Begründung des Schabens, der Belgien zugefügt wurde. Die Deutschen haben ihre Herrschaft auf andere Länder und andere Völker ausgedehnt — auf die große österreichisch-ungarische Monarchie, auf die Balkanländer, ja, auf die freie Türkei und auf Wien. Viele Länder müssen, hiervon wieder befreit werden.“

Wilson bezeugt, so heißt es in der Wochenschrift *Foreigner*, seine Bewunderung für Deutschlands Industrie und Wissenschaft. Wie neidisch und scheuehaft ist das aber, wenn er hinzusetzt: „Wir hoffen, den Köpfen der Balkanhalbinsel und des türkischen Reiches das Recht und die Gelegenheit sichern zu können, sich gegen-alle fremden Einflüsse, gegen die Ungerechtigkeiten und den Despotismus zu wehren und zu schützen.“ Man, er möge die neuesten Verhandlungen in türkischen Parlamente lesen; dort findet er, worauf sich die Hoffnungen und Erwartungen der erwähnten Völker in Wahrheit noch wie vor stützen können.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

**Wien, 5. Dez. (WZ, Nichtamtlich.)** Amtlich wird bekanntbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Verhandlungen bei dem Feldmarschall Prinzen Conrad von Bayern wurden fortgesetzt. Der Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte und dem Schwarzen Meere stehenden russischen und rumänischen Truppen gilt gestern nachmittags an den Generaloberst Erzhersog Josef und an den Generalfeldmarschall von Wladimir mit dem Vorbehalt herangezogen, Verhandlungen über einen Waffenstillstand einzuleiten. Unsere Oberbeführer antworteten zustimmend. Abordnungen beider Seiten sind an den Verhandlungsort.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden nahmen die Truppen des Feldmarschalls Conrad einige Höhenstellungen. Der Chef des Generalstabes.

#### Die neuen Kämpfe im Westen.

**Berlin, 5. Dez. (WZ.)** In Flandern setzte von Mittag an fast an allen Frontstellen die feindliche Artillerietätigkeit auf. Westlich lag planmäßiger Beschuss schwerer Mörser auf unseren Stellungen. Erst gegen Abend ließ sich das Feuer nach West hinziehen. Südlich von Inchy und Vourlon wurde das Feuer des Feindes in Form von Schüssen und Mörserbeschüssen abgewiejen, während eigene Batterien Bekanntschaft einbringen konnten. Die Palmhöhe von Aire, Voverigne und Vorn sowie Truppenlager bei Vorn und die Stellung Dürkinder wurden mit beobachteter guter Wirkung mit Bomben belegt.

Auf dem Schlachtfeld westlich Cambrai setzte 4 Uhr nachmittags sehr heftiges Feuer in Richtung Douvrouis ein, dem mehrere feindliche Batterien folgten. Südliche Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten. Bei Marcoing erzielten wir weitere Gefangenen. Der ganze Schiedelbogen südlich des Dorfes ist in unserer Hand. Westlich bei Douvrouis verliefen Sonderabteilungen für uns erfolgreich.

Südlich St. Quentin eroberte sich im Laufe des 4. Dezember die feindliche Artillerie und Minenartillerie bedeutend. Von 3 bis 5 Uhr nachmittags ließ allerhöchste Kommando auf dem Westschütz Stancourt-Allaincourt. Unsere Artillerie antwortete mit Berücksichtigung auf die feindlichen Batterie- und Minenwerferstellungen.

Westlich der Maas hielt das lebhafteste Artilleriefeuer an und lag in lebhaften feindlichen Feuerstellungen insbesondere auf unseren Stellungen zwischen Demouant und Ornes.

#### Die Lage in Rußland.

#### Die Waffenstillstandsverhandlungen.

**Konstantinopel, 4. Dez. (WZ.)** Ergänzung zu dem amtlichen Heeresbericht vom 3. Dezember: Der Oberbefehlshaber der russischen Heere machte einen auf den Abschluss eines Waffenstillstandes abzielenden Vorstoß, und zwar für alle Fronten der verbündeten Heere im Osten. Dieser Vorstoß ist von den verbündeten Heeren angenommen worden. Daraufhin trat eine russische Abordnung zu den darauf hinsiehenden Verhandlungen bei dem Oberkommando der Österreicher ein. Eine vom Oberbefehlshaber der türkischen Armee ernannte Abordnung unter der Führung des persönlichen Adjutanten des Sultans, Divisionsgenerals erster Klasse Sakir Pasha, schloß sich der Abordnung der verbündeten Heere an. Die Verhandlungen über den Waffenstillstand haben am 3. Dezember mittags begonnen.

#### Der Beschluß im russischen Oberbefehl.

**Rotterdam, 5. Dez. (WZ, Antlich.)** Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet: Nach doppelten Berichten aus Petersburg rüster Krylenko eine Proklamation an die russischen Soldaten, worin er bekannt macht, daß er nur den revolutionären Truppen in Mobilien einmüßig sei und das Souveränität umgänglich habe. Die Soldaten haben General Duclonin aus dem Eisenbahnhause geworfen und ihn auf diese Weise ermordet. Darauf ergriff General Kornilow die Flucht.

#### Paris, 6. Dez. (WZ.) Wasos meldet aus Petersburg: Anlässlich einer Sitzung des Wauerntingresses teilte Lenin mit, daß er zu den, dessen Ernennung zum Vorkommandierenden Anführer der hervorgehoben werde, demnach durch einen anderen Kommandierenden ersetzt werden sollte.

Der Große Generalstab in Petersburg machte, wie sich verschiedene Blätter melden lassen, bekannt, daß, obgleich er es nicht gutheißen könne, daß Rußland ohne seine Verbündeten verhandle, er sich dennoch entschließen habe, der Abordnung für die Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen zwei Offiziere zuzuschicken, die bei den Unterhandlungen auch die Interessen der Alliierten wahrnehmen würden.

Mit dem gleichen Vorbehalte wie die vorstehende muß folgende Meldung verstanden werden: Wegen den früheren Wünschen des Neupern Sazonow soll ein Halbtagestreffen stattfinden, weil ein geheimer Vorkriegsvertrag mit einer in Petersburg befindlichen Sowjet aufgefunden worden sei. Der gegenwärtige Aufenthalt von Sazonow sei unbekannt.

#### Kornilow entlassen.

**Petersburg, 5. Dez. (WZ.)** Der Sonderbeauftragte der Agence Havas meldet: Die Regierung ernannte Petrowsky zum Minister des Innern, Morozow zu dessen Stellvertreter.

Das Dumagebäude ist von Marinallisten der Worn Garde besetzt, um zu verhindern, daß die Duma Sitzungen abhält. Die Schlüssel zur Duma befinden sich in den Händen der Marinallisten. Der Eisenbahnen-Ausschuß erhielt die Meldung, daß es Kornilow in der letzten Nacht gelungen sei, mit vier Soldaten aus Wladikom, wo er gezwungen geflohen wurde, zu entfliehen.

#### Sibirien unabhängige Republik.

**Kopenhagen, 5. Dez. (WZ.)** „Berlingske Tidende“ veröffentlicht eine Meldung, nach der sich beläugt, daß Sibirien sich als unabhängige Republik erklärt und in Zomsel unter dem Präsidenten Wozenski eine eigene Regierung gebildet hat, die ihren Sitz im früheren Gouvernementshauptstadt Sibirien hat. Die neue west-russische Sibirische Frage steht vor allen öffentlichen Gebahren. Alle Teile Sibiriens hätten sich vor neuen Anschlägen zu schützen. Auch der Putsch in der Besatzung, sich von Rußland loszusagen und eine eigene Regierung zu bilden. Zum Präsidentenpräsidenten sei der frühere Bürgermeister von Irkutsk gewählt.

#### Aus dem englischen Unterhaus.

**London, 5. Dez. (Reuter.)** Im Unterhause wollte heute King Fragen über die Intentionen des Russen Scherwin an die Regierung stellen und dessen Freilassung beantragen, um ein besseres Verhältnis mit Rußland zu erzielen, verzichtete aber auf Wunsch der Regierung darauf.

#### Ein englischer Landesausfluß für Schiffahrt.

**London, 5. Dez. (Reuter.)** Um ein besseres Einverständnis zwischen den Reedern und den Angestellten in der englischen Handelsmarine herzustellen und Englands Vorkriegsflotte zur See behaupten zu können, ist ein Landesausfluß für Schiffahrt eingeleitet worden mit der Aufgabe, Meinungsverschiedenheiten zwischen den Reedern und den Seeleuten zu verhüten oder beizulegen und Löhne und Arbeitsbedingungen festzusetzen.

#### Die Liberalen Englands für Landdownes Standpunkt.

**Rotterdam, 5. Dez. Nach dem „R. Rot. Cour“** schreibt Nicolson in „Daily News“, die Führer der liberalen Partei hätten sich gestern im Unterhause versammelt und die durch Lansdownes Brief entstandene Lage besprochen. Sie hätten den Geist des Briefes allgemein gebilligt und zugegeben, daß es mindestens wäre, die Kriegssiele der Alliierten und die Bedingungen für eine Beendigung des Krieges bestimmt auszusprechen.

#### Ein englischer Bericht über die Lage in Deutsch-Ostafrika.

**London, 5. Dez. (WZ.)** Der Vertreter des Reichsamt Büreaus in Deutsch-Ostafrika berichtet aus Namibia ohne Datum:

Jetzt ist es möglich, die Geschichte des großen Kesselzuges zu erzählen, das in der Hebergabe der Tafelischen Streitmacht gipelte. Nachdem wir Malenge eingenommen hatten, rückten sich die Deutschen zu ihrem Rückzug, 300 englische Meilen (480 Kilometer) weit auf die vortägliche Grenze. Da das englische Hauptquartier sah, daß die Transportmittel zu einer schnellen Verfolgung nicht hinreichten, wurde ein Teil der belagerten Streitmacht getrennt zurückgezogen, nach Kiles gebracht und dort auf Kamele verpackt, so daß er die Verbindungslinien des Feindes drohte. Der deutsche Führer wurde so gezwungen, sich schneller als er beschließen hatte, zurückzuziehen. Inzwischen trieb unsere schnelle Streitmacht im ostwärts, jedoch bedrohten frische Kräfte von Massafira der linken Flanke und die östliche Flanke, so daß Tafel sich in der Nähe von „Stoole“ von allen Seiten bedroht sah. Erzwang an Nahrungsmitteln, wählte er sich nach Osten in der Erwartung, Letztes Vorbezug zu treffen. Wir jedoch warteten alle Vorzüge an, beide auseinanderzuhalten. Sobald Tafel Erreichungsvorläufe begann, hörte er ein englisches Vorkommnis an. Er wandte sich nach Süden hinein in die offenen Arme einer vom englischen Hauptquartier sorgfältig vorbereiteten Kette Linien, ausgenutzt und überhand eine Verbindung mit Tafel-Vorbezug zu bekommen, ergab er sich. Unsere schnelle Streitmacht kam sich mit in die Umzingelung von Letztes-Vorbezug machen.

#### Wilson's neuer Kriegsruf.

**Washington, 4. Dez. (WZ, Nichtamtlich.)** Meldung des Reichsamt Büreaus: In einer Wochenschrift an den Kongress empfiehlt Wilson, Österreich-Ungarn den Krieg zu erklären.

#### Amerikanische Kaufverträge für Niederländisch-Westindien.

**Amsterdam, 5. Dez. (WZ.)** Die Blätter verzeichnen das Gerücht, die Vereinigten Staaten hätten am...









